
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement Wintersemester 2019/20

Termine und Fristen im Wintersemester 2019/20

Beginn der Vorlesungszeit ist am 14. Oktober 2019;
Ende der Vorlesungszeit ist am 14. Februar 2020.

Alle regelmäßigen Vorlesungen finden ab Montag 21. Oktober 2019 bis Freitag 31. Januar 2020 statt; vorlesungsfrei ist vom 21. Dezember 2019 bis 6. Januar 2020; die letzten beiden Semesterwochen sind für Prüfungen, Projekte, Kompaktveranstaltungen etc. reserviert.

Einführung in das Studium (Prof. Dr. Knubben) Montag, 14. Oktober 2019
ab 10.30 Uhr in Raum 5.005

Einführung in das dritte Semester (Prof. Dr. Knubben) Montag 14. Oktober 2019
um 14.00 Uhr in Raum 5.006

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann vom 7. bis 31. Januar 2020 beantragt werden. Selbstverständlich muss die Zulassung zur Modulprüfung vor den Modulprüfungen bzw. vor der Abgabe der Modulhausarbeiten liegen.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und benoteten Einzelleistungen vom 9. Januar bis spätestens 31. März 2020.

Arbeiten, die zum Erwerb von ECTS-Punkten für die Zulassung zur Masterarbeit erforderlich sind, müssen bis spätestens Freitag, den 31. Januar 2020 abgegeben werden.

Abgabe des Antrags auf Ausgabe eines Themas für die Masterarbeit und des Antrags auf Zulassung zur Masterarbeit bis spätestens Freitag, den 31. Januar 2020 (Hierzu ist der Nachweis von 60 ECTS-Punkten und der Abschluss des Moduls 14 erforderlich.)

In diesem Semester müssen abgegeben werden:

Modul 11 Kommunikationskonzept

Einzelklausur:

4.3 Medien- und Urheberrecht
Mittwoch, 5. Februar 2020 10.30 – 11.30 Uhr

Modulklausur (Anmeldung erforderlich):

Modul 3 Kulturpolitik
Montag, 3. Februar 2020 10.00 – 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 1. Semester

Montag

Modul 8 (Pflichtmodul)

Grundlagen der Kulturbetriebssteuerung

Dr. Petra Schneidewind

Seminar Mo 10.15 - 11.45 Uhr Raum 5.005

Untersuchungsgegenstand der Betriebswirtschaftslehre ist der Betrieb folglich auch der Kulturbetrieb. Sämtliche betriebswirtschaftliche Funktionen, nämlich die Grundfunktionen Beschaffung, Produktion und Vertrieb, ergänzt um die Dienstleistungsfunktion Verwaltung, welche Führung, Finanzierung, Organisation und Rechnungswesen beinhaltet, sind in den Kulturbetrieben vorhanden. Das Seminar möchte in das wirtschaftliche Denken und Handeln einführen, monetäre und nichtmonetäre Zielsetzungen vorstellen, die wichtigsten Grundbegriffe klären und systematisieren sowie die betrieblichen Prozesse herausarbeiten und auf Kulturbetriebe übertragen.

Das Rechnungswesen ist die zentrale Informationsquelle für Steuerungsinformationen in einem Betrieb und ist somit auch Schwerpunkt dieses Seminars. Es wird ein Gesamtüberblick über den Aufbau des Rechnungswesens gegeben. Im Mittelpunkt steht dann das externe Rechnungswesen mit seinem Rechnungslegungskreislauf und dem Jahresabschluss, welcher Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet. Mehrere Fallbeispiele vertiefen die Technik der Doppelten Buchführung. Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen sollen sicherstellen, dass zukünftige Kulturmanager den Service der Betriebswirtschaft effektiv nutzen können und außerdem potentielle Existenzgründer mit dem notwendigen betriebswirtschaftlichen Rüstzeug ausstatten, welches bereits bei der Erstellung eines Business-Planes benötigt wird.

Literaturhinweise:

Dey, Günther (2017): Rechnungswesen in Kulturbetrieben. Ein Leitfaden, Wiesbaden.

Schneck, Ottmar (2000): Betriebswirtschaft. Was Sie für die Praxis wissen müssen, Frankfurt, New York.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunsttheorie

Dr. Christiane Dätsch

Vorlesung/Seminar Mo 12.15 – 13.45 Uhr Raum 5.005

Was ist Kunst? Diese Frage steht am Beginn eines jeden Nachdenkens über artifizielle, das heißt: von Menschen gemachte Werke. Die abendländische Philosophie beschäftigt sich seit ihren Anfängen mit dem Zusammenhang von Idee und Gestalt, Sinn und Form, Ethik und Ästhetik. Doch erst in Reaktion auf den europäischen Rationalismus bildet sich im Zuge der Aufklärung und des deutschen Idealismus eine eigene philosophische Disziplin heraus, die sich logisch und wissenschaftlich explizit der Kunst widmet: die Ästhetik. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts setzen sich verstärkt auch Vertreter der Kunst-, Literatur-, Theater oder Musikwissenschaften mit dem Ursprung, dem Wesen und der Wirkung von Kunst auseinander, ebenso mehren sich theoretische Manifeste der Künstler selbst.

Unter Kunsttheorie werden all diese diskursiven Abhandlungen verstanden, die das Wesen, die Voraussetzungen oder die immanenten Gesetzmäßigkeiten von Kunst theoretisch bestimmen. Ziel ist es, ausgewählte kunsttheoretische Positionen vorzustellen und sie zu diskutieren. Dabei soll es sowohl darum gehen, die Zeitgebundenheit der Positionen kennen- und einschätzen zu lernen als auch darum, ihre Bedeutung für die Hervorbringung von (neuer) Kunsttheorie zu erkennen.

Das Seminar versucht, Bezugssysteme, Kontinuitäten und Brüche innerhalb der Kunsttheorie aufzudecken und ihre Bedeutung für heutige Positionen der europäischen Kunsttheorie zu erhellen. Es arbeitet unter anderem mit Primärtexten, weshalb Marco Schüllers Arbeitsbuch „Texte zur Ästhetik“ zur Anschaffung empfohlen wird, und schließt eine Exkursion in die Staatsgalerie Stuttgart ein.

Literaturempfehlungen:

Liessmann, Konrad Paul (1999): Philosophie der modernen Kunst: eine Einführung, Wien.

Reicher, Maria E. (2005): Einführung in die philosophische Ästhetik, Darmstadt.

Schneider, Norbert (2014): Theorien moderner Kunst. Vom Klassizismus bis zur Concept Art, Köln, Weimar, Wien.

Schüller, Marco (Hrsg.) (2013): Texte zur Ästhetik: eine kommentierte Anthologie, Darmstadt.

Tatarkiewicz, Wladyslaw (2003): Geschichte der sechs Begriffe. Kunst Schönheit Form Kreativität Mimesis ästhetisches Erlebnis. Frankfurt am Main.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik I

Dr. Patrick Glogner-Pilz

Seminar Mo 14.15 – 15.45 Uhr Raum 5.005

In Deutschland gibt es – mit Ausnahme der Kulturinfarkt-Diskussionen – kaum kulturpolitische Auseinandersetzungen, die über einen engen Kreis von Akteuren und Wissenschaftlern hinausgeführt und wahrgenommen werden. Das öffentliche Interesse an Kulturpolitik ist – jenseits von Skandalen und Mammutprojekten wie der Elbphilharmonie – ausgesprochen gering. Gleichwohl bestimmt Kulturpolitik nach wie vor ganz wesentlich das kulturelle Leben im Allgemeinen und die Rahmen- und Handlungsbedingungen von Kulturmanagement im Besonderen.

Wer im kulturellen Umfeld arbeiten will, wird nicht umhinkönnen, sich auch mit Zielen, Möglichkeiten und Mechanismen von Kulturpolitik auseinander zu setzen. Das Seminar befasst sich einleitend mit wesentlichen Grundlagen: Was heißt „politisch denken und handeln?“ Mit welchen Kulturbegriffen arbeitet Kulturpolitik? Wie können sich Kultur und Politik zueinander verhalten? Im Anschluss an diese eher grundsätzlichen Erörterungen werden die konkreten Rahmenbedingungen (z. B. historische, juristische, finanzielle) von Kulturpolitik geklärt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die kulturpolitischen Akteure sowie den kulturtheoretischen Diskurs gerichtet, da der Bereich Kultur juristisch nur schwach normiert ist und somit immer wieder neu konkretisiert werden muss.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden aktuelle kulturpolitische Themen, Herausforderungen und Kontroversen. Beispielhaft zu nennen sind: nachhaltige Entwicklung in Kulturpolitik und Kulturmanagement, Kulturentwicklung und Transformation, das Verhältnis von Kulturmanagement und Kulturpolitik.

In der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des folgenden Textes vorausgesetzt:

Klein, Armin (2017): Kulturpolitik in Deutschland. In: Armin Klein (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 4. überarb. Aufl., München.

Der Text kann bei Frau Moser abgeholt werden.

Literaturempfehlungen:

Fuchs, Max (2007): Kulturpolitik, Wiesbaden.

Institut für Kulturpolitik der kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.) (2000-2015/2017): Jahrbuch für Kulturpolitik, Essen.

Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Opladen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft II: Die Gruppe 47

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

1947 von Alfred Andersch und Hans Werner Richter „begründet“, avancierte die Gruppe 47 in den 1950er und 1960er Jahren zu einer der maßgeblichen literarischen Institutionen des westdeutschen Literaturbetriebes. Deziert als Vertreterinnen und Vertreter der „jungen Generation“ auftretend, stellten wichtige AutorInnen und Autoren wie Heinrich Böll, Günter Grass, Ingeborg Bachmann, Ilse Achinger, Martin Walser oder Hans Magnus Enzensberger unveröffentlichte Texte während der Tagungen vor, für die sie teilweise mit dem Preis der Gruppe 47 bedacht wurden. Ebenso traten Kritiker wie Walter Höllerer, Joachim Kaiser, Marcel Reich-Ranicki und Walter Jens auf.

Anhand der Lektüre ausgewählter Erzählungen, Romane und Hörspielen von Autorinnen und Autoren der Gruppe 47 zeichnet das Seminar die Entwicklung der westdeutschen Nachkriegsliteratur der 1950er und 1960er Jahre nach. Vor diesem Hintergrund diskutiert es die Frage neuer (moderner) Schreibweisen nach 1945 und die Funktion von Literatur als Reflexionsmodus der unmittelbaren deutschen (Kriegs-)Vergangenheit. Zur Sprache kommen werden aber auch Werke der 1970er-Jahre, die sich in Stil und Thematik von jenen der frühen Gründungsjahre und -autoren unterscheiden.

Abschließend versucht das Seminar, die unterschiedlichen Einordnungsparameter von Literaturwissenschaft und -kritik hinsichtlich der Gruppe 47 damals und heute zu erörtern, das heißt: die Auswirkung von Kanon und literarischer Bedeutungszuschreibung auf die Rezeption kritisch zu beleuchten. Dabei soll auch der Antisemitismusvorwurf gegenüber Gruppenvertretern zur Sprache kommen.

Eine Liste jener Werke, die das Seminar behandelt, wird noch in den Semesterferien auf Moodle veröffentlicht, so dass mit der Lektüre bereits in den Ferien begonnen werden kann.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.)(2004): Die Gruppe 47 - Ein kritischer Grundriß. Sonderband der Edition text + kritik, 3. Aufl., München (text + kritik).

Böttiger, Helmut (2012): Die Gruppe 47: Als die deutsche Literatur Geschichte schrieb. München.

Richter, Hans Werner (1986): Im Etablissement der Schmetterlinge. Einundzwanzige Portraits aus der Gruppe 47, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Übung Di 8.15 - 9.45 Uhr Raum 5.005 und 5.006

Kulturmanagement kann als Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen verstanden werden. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich jeweils vier bis fünf Studierende für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Der Transfer in die Praxis des Kulturbetriebs kann dann in der Eigenregie der Studierenden im Teamlabor erfolgen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

Der Themen- und Ablaufplan des Teamlabors Kulturbetrieb wird im Rahmen der Einführung in das Kulturmanagement auf Schloss Kapfenburg vorgestellt. Das Projektkolloquium dient als Plattform zum permanenten Austausch mit und unter den verschiedenen Laborbetrieben.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des ersten Semesters Pflicht.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Grundlagen des Kommunikationsmanagements

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.45 – 13.45 Uhr Raum 5.005
vom 22.10. bis 03.12.2019

Unter Öffentlichkeitsarbeit oder Public Relations wird gemeinhin jene Beziehungsarbeit verstanden, die zwischen einer Organisation und ihren Zielgruppen aufgebaut und gepflegt wird. Dabei gehört es zu den Oberzielen der PR, Bekanntheit, Vertrauen und Interaktion beim und mit dem Zielpublikum herzustellen. In diesem Kontext ist Organisationskommunikation ein Schlüsselbegriff: Sie ist der Ankerpunkt für Kommunikationsstrategien. Dabei verfolgen (Kultur-)Organisationen zwei Ziele mit ihren PR: Langfristig geht es darum, ihre Existenz durch Zustimmung in der Öffentlichkeit zu sichern; kurz- und mittelfristig soll spezifische Überzeugungsarbeit durch Kommunikation geleistet werden. Für beide Absichten ist ein Kommunikationskonzept wichtig.

Das Seminar behandelt die wichtigsten Funktionen und Arbeitsfelder von Public Relations, bevor es sich dem Instrument des Kommunikationskonzeptes ausführlich widmet. Schritt für Schritt entwickeln wir ein PR-Musterkonzept und lernen die wichtigsten Kontrollverfahren kennen. Sie helfen, sowohl die Ziele als auch die Mittel der Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren. Strategisches Kommunikationsmanagement erweist sich so als wichtiger Aspekt und Helfer des Kulturmanagements.

Literaturempfehlungen:

Bentele, Günter / Romy Fröhlich / Peter Szyska (Hrsg.) (2015): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon, 3. Aufl., Wiesbaden.

Hansen, Renée / Stephanie Bernouilly (2013): Konzeptionspraxis. Eine Einführung für PR- und Kommunikationsfachleute – mit einleuchtenden Betrachtungen über den Gartenweg, 6. aktual. Aufl., Frankfurt/M.

Schmidbauer, Klaus (2017): Wirksame Kommunikation – mit Konzept: Ein Handbuch für Praxis und Studium, Potsdam.

Schmidbauer, Klaus (2011): Vorsprung mit Konzept. Erfolgreiche Konzepte für die Unternehmens- und Marketingkommunikation entwickeln, Berlin.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kommunikationsmanagement: Presse- und Medienarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005
vom 03.12.2019 bis 28.01.2020

Im Vertiefungsseminar I des Moduls steht die Zielgruppe der Journalisten sowie deren Organisationen im Mittelpunkt. Zunächst wird ein Überblick über die Medienlandschaft in Deutschland gegeben. Anschließend widmet sich das Seminar der praktischen Seite der Presse- und Medienarbeit, macht die verschiedenen Formen und Möglichkeiten der Medien-PR bewusst (Medien-Input) und vergleicht sie mit den Instrumenten der Journalisten (Medien-Output). Dabei zeigt sich, dass die „sachbetonte“ Information zum Handwerk der PR gehört – am häufigsten in Gestalt von Pressemeldungen, während die „meinungsbetonten“ Genres den Journalisten für ihren öffentlichen Auftrag vorbehalten sind.

Die kleinste Textform der Medienarbeit, die Pressemitteilung, wird von den Seminarteilnehmern selbst eingeübt. Ergänzt wird die Schreibwerkstatt durch praktisches Wissen darüber, was ein Pressearbeiter außerdem braucht: ein Gespür für Themen, rhetorisches Geschick, eine gekonnte Beziehungsarbeit, Organisationstalent und einen gepflegten Verteiler. Den Abschluss bildet die Übung der komplexesten Form der Medienkommunikation, die Auskunft vor der Kamera in Form eines Interviews, sowie die Analyse von verschiedenen Pressekonferenzen aus dem Kulturbereich.

Literaturempfehlungen:

Bischl, Katrin (2015): Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine, Wiesbaden.

Hooffacker, Gabriele / Peter Lökk (2013): Pressearbeit praktisch. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, Berlin.

Lüddemann, Stefan (2015): Kulturjournalismus. Medien, Themen, Praktiken, Wiesbaden.

Mandel, Birgit (2009): PR für Kunst und Kultur, Bielefeld.

Schneider, Wolf (2010): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Berlin.

Schneiders, Martina K. (2012): Die Pressekonferenz (PR Praxis), Konstanz (UVK).

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Existenzgründung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
vom 22.10. bis 26.11.2019

In der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich viele neue Unternehmen entstanden. Eine Existenzgründung ist jedoch immer ein Wagnis und ihr langfristiger Erfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es ist Lernziel des Seminars, diese Faktoren zu identifizieren und die Studierenden mit den Rahmenbedingungen der Kultur- und Kreativwirtschaft und den Besonderheiten einer Existenzgründung in diesem Sektor vertraut zu machen. Im Vordergrund stehen dabei die Merkmale der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Akteure, die Gründerperson(en), die Rolle des Marketings, die Unternehmensorganisation sowie die Bedeutung eines Business Plan für Existenzgründungen in der Kultur.

Literaturempfehlungen:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018, verfügbar unter: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/KKW_Monitoring2018_Kurzfassung.pdf.

Langholz, J. (2011): Existenzgründung im Kulturbetrieb, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, Bielefeld.

Vogelsang, E./Fink, C./Baumann, M. (2015): Existenzgründung und Businessplan, 3. Aufl., Berlin

Rohrberg, Andrea / Andreas Schug (2010): Die Ideenmacher. Lustvolles Gründen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein Praxis-Guide, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
vom 3.12.2019 bis 28.01.2020

Personalführung ist das zentrale Handlungsfeld im Personalmanagement und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern/innen, Tätigkeitsbereichen oder Arbeitsverhältnissen. Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. Führungsstile und -prinzipien, Mitarbeitermotivation und Selbstverantwortung, die Führung der eigenen Person, Kommunikation als zentrale Führungsaufgabe sowie das Management von Konflikten in und zwischen Gruppen. Die Veranstaltung ist dabei so angelegt, dass die Studierenden zunächst das theoretische Rüstzeug der Personalführung nähergebracht bekommen. Die Übertragung der theoretischen Erkenntnisse auf die praktischen Realitäten von Kulturbetrieben erfolgt anhand von Fallbeispielen und praxisnahen Übungsaufgaben.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2019): Cultural Leadership I. Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden: Springer.

Hausmann, A./Murzik, L. (2013): Erfolgsfaktor Personal. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden: Springer.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München: Vahlen.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts I

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 10.15 – 13.45 Uhr, 14-täglich Raum 5.005
 im Wechsel mit Kulturtheorie der Moderne
 am 23.10./06.11./20.11./04.12./18.12.2019/15.01./29.01.2020

In dieser Vorlesung geht es um einen Zugang zu markanten Themen und Aspekten der kulturellen Entwicklungen und Strömungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert. Dabei wird sich der Blick auf das europäische kulturelle Erbe des 19. Jahrhunderts richten und dessen Rezeption in der Kunst und Kultur des wilhelminischen Zeitalters sowie der Weimarer Republik analysieren. Die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Propagandazwecke des nationalsozialistischen Regimes werden ebenso thematisiert wie ihr Potential zum Widerstand. Anhand konkreter Beispiele wie Friedrich Sieburgs *Gott in Frankreich ?* oder Le Corbusiers Plan zur Umgestaltung von Paris wird die Verführbarkeit der Intellektuellen gezeigt, woran die Notwendigkeit einer engen Verknüpfung ästhetischer Fragen mit politischen, (mentalitäts-)geschichtlichen und wirtschaftlichen Aspekten um so deutlicher wird.

Jede Veranstaltung wird je zur Hälfte aus einer Vorlesung bestehen sowie aus einer textkritischen Arbeit: Zu diesem Zweck wird spätestens zu Semesterbeginn eine Liste von für den besagten Zeitraum kulturgeschichtlich relevanten Texten bekanntgegeben. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wird in der ersten Sitzung gebeten, einen dieser Texte auszuwählen und ihn dann in einer der folgenden Veranstaltungen vorzustellen. d.h. zu kontextualisieren und die textkritische Arbeit mit dem jeweiligen Dokument zu koordinieren.

Literaturempfehlungen:

Blom, Philipp (2009): Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914, München.

Blom, Philipp (2014): Die zerrissenen Jahre. 1918-1933, München.

François, Etienne und Schulze, Hagen (Hrsg.; 2001): Deutsche Erinnerungsorte, München

Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München.

Herman, Jost (2006): Deutsche Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturtheorie der Moderne

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung/Seminar Mi 10.15 - 13.45 Uhr, 14-täglich Raum 5.005
im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts I
am 30.10./13.11./27.11./11.12.2019/08.01./22.01.2020

Welche Vorstellungen, welche Konzepte und welche Kritiken verbinden sich mit der Moderne und welche Bedeutung kommt dabei der Kultur zu? Was berechtigt überhaupt, von der Moderne als einem eigenen Zeitalter zu sprechen? Und wann kann ihr Beginn verortet werden, wann gegebenenfalls ihr Ende? Das sind Leitfragen, mit denen sich die Vorlesung beschäftigt. Anhand von ausgewählten Texten von der Aufklärung bis zur Postmoderne werden zentrale Stationen und Positionen der Kulturtheorie der Moderne vorgestellt und diskutiert.

Literaturempfehlungen:

Böhme, Hartmut / Peter Matussek / Lothar Müller (2002): Orientierung Kulturwissenschaft, 2. Aufl., Reinbek b. Hamburg.

Bohrer, Karl-Heinz / Kurt Scheel (1998): Postmoderne. Eine Bilanz, Sondeheft Merkur, Heft 594.

Fuchs, Max (2008): Kultur Macht Sinn. Einführung in die Kulturwissenschaft, Wiesbaden.

Hansen, Klaus P. (2003): Kultur und Wissenschaft, 3. Aufl., Tübingen u. Basel.

Heinrichs, Werner (2017): Die Moderne. Eine Bilanz, Konstanz

Hofmann, Martin Ludwig / Tobias F. Korta / Sibylle Niekisch (2004/2006): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie, Frankfurt/N.

Müller, Klaus E. (2003): Das Unbehagen mit der Kultur. In: Müller, Klaus E. (Hrsg.): Phänomen Kultur. Perspektiven und Aufgaben der Kulturwissenschaften. Bielefeld, S. 13-47.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Raum - Gestaltung, Wahrnehmung und Wirklichkeitskonstruktion

Prof. Dr. Monika Miller

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr 14-täglich Raum 5.005
 im Wechsel mit Kulturpolitik II
 am 30.10./13.11./27.11./11.12.2019/08.01./22.01.2020

Thema: Raumbilder in der Kunst und die Analogien in der Kinderzeichnung

Thema: Figur, Urbanität und Landschaft (*Antony Gormley, Another Place*)

Literatur: Gormley, Antony: The Weleit. Bielefeld 1999.

Thema: Wohnen in der Großstadt - das Neue Bauen (*Weißenhofsiedlung, Stuttgart*)

Literatur: Kähler, Gert (Hrsg.): Geschichte des Wohnens. 1918-1945. Reform - Reaktion - Zerstörung. Stuttgart 2000.

Thema: Konstruierter Raum (*Piero della Francesca, Die Geißelung Christi, 1455-1460*)

Literatur: Roeck, Bernd: Mörder, Maler und Mäzene: Piero della Francescas 'Geißelung'. München 4. Auflage 2007.

Thema: Der Pixel-Raum (*Andreas Gursky, Boxenstop, 2007*)

Literatur: Kittelmann, Udo/ Gursky, Andreas (Hrsg.): Andreas Gursky. Göttingen 2015.

Thema: Raumillusion: Der gemalte Himmel (*Gianbattista Tiepolo, Gewölbefresco der Würzburger Residenz, 1750-1753*)

Literatur: Krückmann, Peter O. (Hrsg.): Der Himmel auf Erden. Tiepolo in Würzburg. München 1996.

Thema: Raum und Bewegung (*Eadweard Muybridge, Kopfstandüberschlag, 1885*)

Literatur: MacDonnell, Kevin: Der Mann, die der Bilder laufen ließ. München 1995.

Thema: Narrativer Raum: Das Haus der Erzählung (*Ambrogio Lorenzetti, Der hl. Nicolaus erweckt das Kind zum Leben, 1332*)

Literatur: Kemp, Wolfgang: Zur Bilderzählung seit Giotto. München 1996.

Thema: Topologischer Raum (*Til Krause, Durchgänge in der Hamburger Innenstadt, 1991*)

Literatur: Möntmann, Nina/ Dziewior, Yilmaz (Hrsg.): Mapping a City: Hamburg Kartierung: Ostfildern 2004.

Thema: Ausstellungsraum (*Deutscher Pavillon, Biennale Venedig*)

Literatur: Kirschenmann, Johannes/ Matzner, Florian (Hrsg.): documenta Kassel. Skulptur Münster. Biennale Venedig. München 2007.

Thema: Wettstreit gegen den Himmel: Turmbau (*Kölner Dom*)

Literatur: Eckstein, Marcus: Der Kölner Dom. Köln 2008.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik II: Kulturpolitik im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr 14-täglich Raum 5.005
im Wechsel mit Kunst- und Bildwissenschaft I
am 23.10./06.11./20.11./04.12./18.12.2019/15.01./29.01.2020

Andere Länder, andere Kulturpolitiken. So sehr allenthalben von Globalisierung und einer unvermeidbar erscheinenden Angleichung der Lebensstile weltweit die Rede ist, so sehr behaupten sich doch unterschiedliche historische, rechtliche, finanzielle und mentale Strukturen in der Gestaltung der Kulturpolitik und des Kulturmanagements in den verschiedenen Ländern. Unterschiedliche Auffassungen von den kulturellen Aufgaben des Staates und den Anteilen privater Träger können dabei ebenso zum Tragen kommen wie Differenzen in der mal zentralistischen, mal föderalistischen Gestaltung der Kulturpolitik. Auch wenn sich manche Strukturen als außerordentlich zählebig erweisen und Übertragungen zumeist nur modifiziert erfolgen können, bietet die Kenntnis unterschiedlicher Kulturverständnisse und Verfahrensweisen doch auch Ansatzpunkte und Hilfestellungen zur Weiterentwicklung der eigenen Verhältnisse. In den Blick genommen werden durch Vergleichsuntersuchungen u. a. die kulturpolitischen Bedingungen und Ansätze in der Schweiz und Österreich, in Frankreich, in den skandinavischen Ländern sowie im angelsächsischen Raum.

Literaturempfehlungen:

Heinrichs, Werner (1997): Kulturpolitik und Kulturfinanzierung, München.

Ratzenböck, Veronika / Katharina Okulski / Xenia Kopf (2012): Cultural policy landscapes. A guide to eighteen Central and South Eastern European countries, Wien (pdf: <http://www.kulturdokumentation.org>).

Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe www.culturalpolicies.net.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Kompaktveranstaltungen

Einführung in das Studium des Kulturmanagements

Kompaktseminar 15. bis 17. Oktober 2019 Schloss Kapfenburg

Das Einführungsseminar findet als Kompaktveranstaltung in der ersten Semesterwoche statt. Am Dienstag, 15. Oktober, fahren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder PKWs zur Kapfenburg (oberhalb von Lauchheim bei Aalen), wo wir bis Donnerstag, den 17. Oktober in der Internationalen Musikakademie zu Gast sind.

Ausgehend von der Fächersystematik und dem Themenspektrum des Studiums werden zunächst die Lehr- und Arbeitsformen des Masterstudiums erläutert und aktuelle Herausforderungen des Kulturbetriebs diskutiert. Den Schwerpunkt bildet dann die Vorstellung und Konzeption des Teamlabors Kulturbetrieb, das den Studierenden die Möglichkeit eröffnen soll, theoretische Kenntnisse des Kulturmanagements an einem konkreten Kulturbetrieb zu überprüfen und einzuüben. Dafür müssen Ideen entwickelt und Teams gebildet werden. Ein detaillierter Themen- und Zeitplan wird zu Semesterbeginn ausgegeben.

Am Rande dieses Kompaktseminars besteht in der einladenden Atmosphäre der Kapfenburg für alle Studienanfänger Gelegenheit, sich unter einander kennen zu lernen und auch mit den Lehrenden ins Gespräch zu kommen.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung werden größtenteils vom Institut getragen, doch ist von Seiten der Studierenden ein Eigenanteil von 80 € erforderlich.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, Andrea (2011): Kunst- und Kulturmanagement. Kompaktwissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.

Heinrichs, Werner (2012): Kulturmanagement. Eine praxisorientierte Einführung, 3. Aufl., Darmstadt.

Klein, Armin (Hrsg.) (2017): Kompendium Kulturmanagement, 4. Aufl., München.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Grundlagen des Kulturmarketings

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 24.10.2019 9.15 - 17.15 Uhr

Do 07.11.2019 9.15 - 17.15 Uhr

Do 21.11.2019 9.15 - 17.15 Uhr

Wie kaum ein anderes Instrument aus dem Werkzeugkasten des Kulturmanagers bietet Marketing die Möglichkeit, die Zukunft von Kulturbetrieben erfolgreich zu beeinflussen. Dass Marketing ein umfassendes, facettenreiches Konzept ist, dessen Potenziale im Kulturbereich auch schon vielfältig ausgeschöpft werden, soll im Rahmen dieses Seminars theoriebezogen und praxisnah gezeigt werden. Gesprochen wird dabei sowohl über Elemente des strategischen Marketings (Marketingplanungsprozess, Leitbilder, Ziele etc.) als auch über die des operativen Marketings (Nutzendimensionen von Kulturangeboten, Marketing-Mix etc.).

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2019): Kulturmarketing, 3. Aufl., Wiesbaden.

Klein, A. (2011): Kulturmarketing: Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München.

Bekmeier-Feuerhahn, S./Ober-Heilig, N. (2014): Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Wissenschaft im Kulturmanagement

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar Raum 5.005

Fr 25.10.2019 10 bis 18 Uhr

Do 31.10.2019 10 bis 16 Uhr

Das Fach Kulturmanagement ist noch jung: Vor rund 25 Jahren entstanden und interdisziplinär aufgestellt, bearbeitet es thematisch und methodisch unterschiedlichste Fragestellungen rund um den Kulturbetrieb. Sozialempirische Methoden stehen neben konzeptionellen Erkenntnisinteressen, wobei die Spezifik des Kulturbereichs als Gegenstand nicht aus den Augen verloren werden darf.

Das Seminar gibt einen Einblick in die Methodenvielfalt des Fachs und fragt nach, welche Theorien, Methodologien und Methoden sich im Kulturmanagement wiederfinden. Dafür klärt es die wichtigen Grundbegriffe und nimmt anhand ausgewählter zentraler Texte der Wissenschaftstheorie die Prämissen jener Fächer in den Fokus, die gemeinhin als die „Mutterdisziplinen“ des Kulturmanagements bezeichnet werden: die Soziologie und die Kulturwissenschaften.

Das Seminar wird durch einen Blick auf das, was als „Wissenschaftsbetrieb“ bezeichnet wird, sowie durch eine Wiederholung der Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens abgerundet.

Literaturempfehlungen:

Brühl, Rolf (2015): Wie Wissenschaft Wissen schafft. Wissenschaftstheorie für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Konstanz.

Glogner-Pilz, Patrick / Patrick Föhl (2017): Kulturmanagement als Wissenschaft, Bielefeld.

Kruse, Otto (2017): Kritisches Denken und Argumentieren, Konstanz (UTB).

Eco, Umberto (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor- Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 13. Aufl., Heidelberg.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projektmanagement

Anna Stegmann M.A.

Kompaktseminar

Fr 08.11.2019	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Do 14.11.2019	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005
Do 28.11.2019	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 5.005

Bedingt durch die geringer werdende Bereitschaft und Fähigkeit insbesondere der öffentlichen Hand, Ressourcen im Rahmen einer institutionellen Förderung langfristig in Kultureinrichtungen zu binden, aber auch weil Projekte neue Möglichkeiten und innovative Impulse versprechen, wird die Projektarbeit im Kulturbetrieb immer wichtiger.

Professionelles Projektmanagement ermöglicht dabei die zielgerichtete und ressourcenschonende Bewältigung komplexer Fragestellungen und kann darüber hinaus positiv auf die Motivation und Kooperation der beteiligten Mitarbeiter und Organisationen rückwirken. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der Projektbeteiligten zu einer flexiblen Arbeitsorganisation und zu einem intensiven kommunikativen Austausch.

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die zentralen Techniken und Instrumente des Projektmanagements. Es macht mit Fragen der Teambildung, der Projektstruktur, der Ablaufplanung in Projekten und des Projektcontrollings vertraut und zeigt auf, wie ein modernes Projektmanagement durch den Einsatz von Software unterstützt werden kann.

Literaturempfehlungen:

Bemmé, Sven Oliver (2011): Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen, Wiesbaden.

Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager, Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb III - Musikbetrieb

Paul Woog

Kompaktseminar

Sa 09.11.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Sa 14.12.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Sa 11.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005

In diesem Seminar wird ein Überblick über die Musikwirtschaft als Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft gegeben. Insbesondere das Branchenumfeld der Tonträger- und Live-Entertainmentbranche wird detailliert betrachtet und das Zusammenwirken privatwirtschaftlicher, öffentlicher und gemeinnütziger Aktivitäten im Zielmarkt.

Am zweiten und dritten Seminartag stellen die Studierenden in einem Referat jeweils einen Bereich/ein Musikunternehmen vor, z.B.: Musikverlag (Publishing), Label (Marketing/Sales), Herstellung und Vertrieb (Distribution), Vertrieb Online/Streaming, Der Künstler und das Werk, wie entsteht Musik?, Verwertungsgesellschaften GEMA, GVL, Studio und Produzenten (Recording und Production), Band- und Ensemblemanagement, Bandorganisation, Booking und Künstlervermittlung, Tournee- und Konzertveranstalter (Pop/Unterhaltungsbereich)(Klassik), Zweit und Drittverwertung (Einführung, Musik & Werbung, Musik im Film, Filmmusik, Musikvideo, Musik und Radio, Merchandising), Musikjournalismus, Internationaler Musikmarkt, Weltmusik in Deutschland, Verbände und Verwaltung, Neue Wertschöpfungsmodelle. Literatur hierfür wird auf Nachfrage zur Verfügung gestellt bzw. bekannt gegeben.

Zum Abschluss des Seminares werden die Wertschöpfungsmöglichkeiten herausgearbeitet, die sich in Zusammenhang mit der Auswertung von Musik ergeben und welche Anforderungen an moderne Musikunternehmen und ihre Mitarbeiter gestellt werden.

Literaturempfehlungen:

Clement, Michel / Oliver Schusser /Dominik Papies (Hrsg.) (2012): Ökonomie der Musikindustrie, 2. Aufl., Wiesbaden.

Kachelrieß, Jörn (2010): Selbstvermarktung für Musiker. Strategien für Bandkonzeption, Onlinepräsentation, Eigenvertrieb und Guerilla-Marketing, 2. Aufl., Köln.

Lyng, Robert / Oliver Heinz / Michael von Rothkirch (2014): Die neue Praxis im Musikbusiness, 12., aktual. und erw. Aufl., Bergkirchen.

Moser, Rolf / Andreas Scheuermann (Hrsg.) (1997): Handbuch der Musikwirtschaft. 4., vollst. überarb. Aufl. Starnberg, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 7 (Wahlbereich)

Shared Heritage? Internationale Perspektiven zum geteilten Kulturerbe

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar

Fr. 22.11.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005
Do. 05.12.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 17.01.2020	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005

Der Begriff des „Shared Heritage“, 2016 erstmals von der Französischen Nationalbibliothek genutzt, um Dokumente über die Beziehungen zwischen Frankreich und der Welt in speziellen Online-Bibliotheken zusammenzutragen, avancierte in den vergangenen Jahren zu einem Schlagwort der Kulturpolitik und Kulturwissenschaft. Er meint, dass die Präsentation von kulturellem Erbe in einer globalisierten Welt nicht mehr zwingend am kulturellen Herkunftsort stattfinden muss, sondern in einer weltweit vernetzten Kulturgemeinschaft auch an einem anderen Ort als dem ursprünglichen Lebensraum zur Verfügung stehen kann. Dieser Idee liegt ein weiter Erbebegriff zugrunde, der nicht allein von Artefakten ausgeht, sondern auch Bräuche und Rituale einschließt. Darüber hinaus definiert er den Begriff des Erben neu: Nicht mehr ein Land ist Besitzer eines kulturellen Erbes, sondern eine internationale „Erben-Gemeinschaft“, die ihr Kulturerbe als (Welt-)Gemeinschaft verwaltet.

Diese Idee des „Shared Heritage“ wird im Seminar zunächst begrifflich, theoretisch und praktisch eingeordnet. Sodann wird es auf aktuelle Fälle seiner Anwendung in Deutschland hin überprüft - etwa bei der geplanten Dauerausstellung des ethnologischen Museums Berlin im Humboldt Forum oder dem geplanten Museum für Migrationsgeschichte des Kölner Vereins DOMID. Abschließend wird die deutsche Anwendung mit einem internationalen Beispiel verglichen. Dafür werfen wir einen Blick auf Israel und dessen Kulturerbe, das sich nicht nur mit Europa, sondern auch mit Palästina überschneidet: Israel ist heute ein Land, das durch eine multikulturelle Gesellschaft geprägt ist.

Inhaltlich bereitet das Seminar zugleich auf das Projekt „Shared or contradictory heritage?“ vor, das im Sommer- und Wintersemester 2020 und 2020/21 in Kooperation mit dem Beit Berl College in Kfar Saba bei Tel Aviv durchgeführt wird. Es sieht eigene studentische Forschung in Tandems und zwei Exkursionen nach Deutschland und Israel vor. Die Kosten für das Projekt werden, inklusive der Kosten für die studentischen Exkursionen, von der Baden Württemberg Stiftung übernommen. Für Master-Studierende des Kulturmanagements, die das Projekt belegen möchten, ist die Teilnahme an diesem Seminar daher sinnvoll und wünschenswert.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2016): Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, 2. Aufl., München.

Legget, Jane (2018): Shared heritage, shared authority, shared accountability? Co-generating museum performance criteria as a means of embedding 'shared authority'. In: International Journal of Heritage Studies, Vol. 24 Issue 7, S. 723-742.

Parzinger, Hermann (2017): Europäisches Kulturerbe in einer globalisierten Welt. In: Kulturpolitische Mitteilungen, 1/156, S. 36-59.

Thiemeyer, Thomas (2018): Kulturerbe als „Shared Heritage“? Kolonialzeitliche Sammlungen und die Zukunft einer europäischen Idee. Teil 1. In: Merkur 72. Jg., H. 829, S. 30-44.

Thiemeyer, Thomas (2018): Kulturerbe als „Shared Heritage“ (II) - Anerkennungsfragen. Teil 2. In: Merkur, 72. Jg., H. 830, S. 85-92.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Vorbereitung der Exkursion im Sommersemester 2020

Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar

Fr 06.12.2019 9.30 - 17.30 Uhr Raum 5.005

Kompaktseminar

Die für nächstes Jahr geplante Wochenexkursion wird uns im Mai 2020 nach NRW führen. Dort werden wir die kulturelle Vielfalt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes entdecken und, ausgehend von der Landeshauptstadt Düsseldorf, in mehreren Tagesausflügen die Region erkunden. An Kultur mangelt es dem Bundesland nicht, seien es Museen von Weltrang, UNESCO-Weltkulturerbe, die lange Geschichte der Industriekultur in NRW, aber auch die kleinen und unentdeckten Orte, die es zu entdecken gilt. Das macht NRW zu einem idealen Reiseziel für unsere Wochenexkursion.

Im Kompaktseminar werden wir gemeinsam den Grundstein für die Wochenexkursion legen. Wir werden thematische Schwerpunkte festlegen, Kulturangebote einzelner Städte / Institutionen recherchieren und die weiteren Rahmenbedingungen der Exkursion klären. Dabei sind der Kreativität der Studierenden keine Grenzen gesetzt, wenn es um einzelne Programmpunkte oder Orte geht.

Infomaterial für den Seminartag wird im Vorhinein bei Moodle zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des ersten Semesters Pflicht.

Modul 4 (Wahlmodul)

Recht III - Medien- und Urheberrecht

Prof. Dr. Ralf Kitzberger

Kompaktseminar

Do 12.12.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 24.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 31.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005

„Was macht die Kunst?“ fragt der Prinz den Maler Conti in dem Trauerspiel Emilia Gallotti. „Die Kunst geht nach Brot“, stellte der Befragte nüchtern fest. Heute steht der Künstler nicht einem Prinzen, sondern einer ganzen Medien- und Urheberrechtsindustrie gegenüber. Dennoch haben viele Kulturschaffende nur eine geringe Vorstellung von dem Reiz und der wirtschaftlichen Bedeutung des Medien- und Urheberrechts.

Das Medienrecht hat sich als Rechtsdisziplin aus verschiedenen Rechtsgebieten, insbesondere aus dem Recht der einzelnen Medien, sowie dem Urheberrecht entwickelt.

Das Urheberrecht ist die rechtliche Grundlage für die Verwertung von klassischen Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst ebenso wie von Computerprogrammen, Datenbanken und im Internet digital vervielfältigter Werke aller Art. Das Urheberrecht ist in erster Linie auch das Recht des Urhebers und die Anerkennung seiner schöpferischen Leistung. Es ist untrennbar mit dem Werkschöpfer verbunden, der die Verwertung seines Werkes meistens in fremde Hände legen muss und zu diesem Zweck Lizenzverträge mit individuellen Verwertern oder einen Wahrnehmungsvertrag mit einer Verwertungsgesellschaft abschließen muss.

Die Veranstaltung soll das Medien- und Urheberrecht ebenso wie das dazugehörige Urhebervertragsrecht und das Recht der Verwertungsgesellschaften darstellen und einen Überblick und Einblick in das Beziehungsgeflecht dieser Materie ermöglichen. Ziel der Veranstaltung ist neben der Systematisierung der einzelnen Hauptgebiete, deren Beziehung zueinander sowie die Funktionalität der Teilnehmer. Ein besonderes Schwergewicht liegt bei der Behandlung der Multimediaproduktionen und der neuen Medien.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung des theoretischen Wissens auf die täglichen praktischen Bedürfnisse im Kulturmanagement. Zu diesem Zweck sollen praktische Fallbeispiele und die wichtigsten Musterverträge die Veranstaltung begleiten.

Literaturempfehlungen:

Schneidewind, Petra / Martin Tröndle (2012): Selbstmanagement im Musikbetrieb, Bielefeld.

Kultur und Recht (2013), Dr. Josef Raabe Verlags GmbH

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Gesellschaftsrecht

Prof. Dr. Simone Grimm

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 09.01.2020 9.00 - 14.30 Uhr

Fr 10.01.2020 8.15 - 14.15 Uhr

In dem Seminar werden die verschiedenen gesellschaftsrechtlichen Rechtsformen, wie der Verein, die BGB-Gesellschaft, die Partnerschaftsgesellschaft, die GmbH, die Aktiengesellschaft und die eingetragene Genossenschaft vorgestellt. Ziel des Seminars ist es, den Entscheidern im Kulturbereich Grundlagen für die Organisation und Rechtsformenwahl zu vermitteln.

Es wird gebeten, den Gesetzesband: „Wichtige Wirtschaftsgesetze“ aus dem NWB-Verlag in der neuesten Ausgabe zum Seminar mitzubringen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 9 (Pflichtmodul)

Grundlagen der Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kompaktseminar	Raum 5.005
Do 16.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr
Do 23.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr
Do 30.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr

Die Finanzierung kultureller Aufgaben ist ein Kernthema im Kulturmanagement. Sie ist in Deutschland zu wesentlichen Teilen abhängig vom Zustand der öffentlichen Haushalte, über die noch immer der größte Teil der nicht-kommerziellen Kulturangebote finanziert wird - ein Zustand, der neue Strategien der Mittelakquisition erfordert.

Das Seminar beschäftigt sich daher mit den maßgeblichen Instrumenten der Kulturfinanzierung vor allem im öffentlichen und gemeinnützigen Kulturbetrieb, deren jeweiligem Potenzial und deren Einsatzmöglichkeiten in einem Gesamtkonzept. Im Einzelnen werden Themen sein: Wege der Kulturfinanzierung, Kosten- und Finanzierungsplanung, Drittmittel der öffentlichen Hand, Umsatzerlöse, Möglichkeiten zur Steigerung von Umsätzen, Merchandising und Licensing sowie Public-Private-Partnership.

Das Seminar wird durch das Kompaktseminar zu Sponsoring und Fundraising im folgenden Semester vertieft.

Literaturempfehlungen:

Gerlach-March, Rita (2010): Kulturfinanzierung, Wiesbaden.

Heinrichs, Werner (1997): Kulturpolitik und Kulturfinanzierung, München.

Heinze, Dirk / Dirk Schütz (Hrsg.) (2003ff.): Erfolgreich Kultur finanzieren. Lösungsstrategien in der Praxis, Stuttgart u. a. (Loseblattsammlung im Aufbau, mit CD-ROM).

Schössler, Tom (2017): Kulturfinanzierung. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement, 4. Aufl., München, S. 299-319.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Fallanalyse) beantragt werden.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedenste aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt. Die Auswahl und Koordination der drei Diskurstermine übernimmt die Modulverantwortliche.

Geplante Themen (Stand: 18.07.2019):

1. Marketing und Kommunikation im ältesten kommunalen Repertoiretheater Deutschlands - Das Nationaltheater Mannheim

Gespräch mit Christoph Bader, Leiter Marketing und Kommunikation

Das von Kurfürst Carl Theodor als „stehende Bühne“ mit festem Ensemble gegründete Nationaltheater Mannheim ist seit 1839 vollständig in städtischer Verantwortung und ist damit das älteste kommunale Theater der Welt. Aber auch als ältestes kommunales Repertoiretheater Deutschlands versucht das Nationaltheater Mannheim die Tradition des Hauses innovativ fortzuführen. Neben dem Wirken Schillers und der Verbindung zu Mozart, die noch immer die Arbeit des Nationaltheaters prägen, finden im Nationaltheater beispielsweise zahlreiche Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen in den vier Sparten Oper, Schauspiel, Tanz und Junges Nationaltheater statt. Das Nationaltheater verfügt zudem über eine 2012 gegründete Mannheimer Bürgerbühne, veranstaltet den Mannheimer Mozartsommer und richtet seit 1978 die Internationalen Schillertage aus, zu denen erfolgreiche Inszenierungen zu Schillers Werken aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Mit der geplanten Generalsanierung steht das Nationaltheater aber auch in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Christoph Bader, der Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation im Nationaltheater Mannheim. Mit ihm werden wir darüber sprechen, vor welchen Herausforderungen das Nationaltheater Mannheim in den nächsten Jahren steht, wie seine Arbeit als Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation davon beeinflusst wird und was die Arbeit im ältesten kommunalen Repertoiretheater gerade so besonders macht.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

2. TauberPhilharmonie Weikersheim - Ein neues Konzerthaus mit Stadthallenfunktion

Gespräch mit Johannes Mnich, Intendant der TauberPhilharmonie

Im Juli 2019 hat in Weikersheim, im Taubertal, die TauberPhilharmonie Weikersheim eröffnet. Das neue Kultur- und Veranstaltungshaus verfolgt dabei den Anspruch, für die Menschen in der Region zu einem Treffpunkt für Jung und Alt und einem kulturellen Zentrum in der Region zu werden. Neben hochkarätigen Konzerten über Kabarett und Comedy bis hin zu Kino und Festivals soll die neue Halle demnach vor allem auch Heimat für BürgerInnen und Vereine sein.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Johannes Mnich, der Intendant der TauberPhilharmonie. Mit ihm werden wir darüber sprechen, was gerade Weikersheim, abseits von Ballungszentren, zu einem idealen Standort für ein neues Konzerthaus macht, was die Region im Taubertal besonders auszeichnet und welche Funktionen das neue Haus vereinen und erfüllen soll. Ebenfalls wird es darum gehen, wie sich der Spagat zwischen den verschiedenen Ansprüchen der einzelnen Akteure am besten schlagen lässt.

Ansprechpartnerin: Dr. Petra Schneidewind

3. Kulturwellen im Wandel? - Konzepte und Herausforderungen für das Kulturprogramm des SWR

Gespräch mit Dr. Wolfgang Gushurst, Leitung Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2

In den letzten Jahren hat der Südwestrundfunk (SWR) an der Einrichtung multimedialer Programmstrukturen gearbeitet. Die neue Sendewelt des SWR soll die bislang noch getrennt voneinander agierenden Bereiche Hörfunk, Fernsehen und Online nun immer stärker vereinen. Um

dieses Ziel zu erreichen hat der SWR in den letzten Jahren in zahlreichen Programmbereichen veränderte Organisationsformen eingerichtet. Hierzu gehören auch die Bereiche „Kultur“ und „Wissen“, zwei Bereiche die aus Sicht der öffentlich-rechtlichen Anstalt eminent wichtig sind. Zusammen mit dem SWR 2 wurden sie zu einer multimedialen Einheit zusammengeführt. Dadurch verändern sich auch die bisherigen Arbeitsformen des SWR2, um auch weiterhin erfolgreich Radio zu machen. Hinzu kommt, dass auch der SWR2 auf veränderte Mediennutzungsgegewohnheiten seiner Hörer reagiert und z. B. Anpassungen im Programm des Kulturradios vorgenommen hat. Gleichzeitig soll mit der Ausrichtung des SWR2 auch weiterhin ein klares Profil verfolgt werden.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Dr. Wolfgang Gushurst, der seit Anfang 2017 die Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2 leitet und zuvor 16 Jahre lang die Musikredaktion von DAsDING leitete und später Programmchef bei DAsDING wurde. Mit ihm wollen wir uns darüber austauschen, wie der SWR2 mit den veränderten Mediennutzungsangewohnheiten seiner Hörer umgeht, was das Ziel der Veränderungen der Programmstrukturen ist und welche besondere Rolle Musik im Radio auch heute noch einnimmt. Auch die besonderen Herausforderungen als öffentlich-rechtliches Kulturprogramm sollen Gesprächsthema sein.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Thomas Knubben

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, suchen sich auf Moodle einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachrichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Esslingen / Reutlingen

Sarah Schuhbauer M.A.

Tagesexkursion am Donnerstag, den 06. Februar 2020

Die in der Region Neckar-Alb gelegene Stadt Reutlingen ist mit rund 115.600 Einwohnern die kleinste der insgesamt neun Großstädte Baden-Württembergs und gehört zum südlichen Bereich der Metropolregion Stuttgart. Die Stadt verfügt über eine lebendige Kulturszene, die sich vor allem durch die Sparten Musik und Museen, insbesondere Kunst, auszeichnet und auch über die Region hinausstrahlt. Dazu gehören unter anderem die Württembergische Philharmonie Reutlingen, das Kulturzentrum franz.K als erfolgreicher Veranstaltungsort mit attraktivem Programm, aber auch die städtischen Museen und das neue Theatergebäude der Stadt. Mit der Kulturkonzeption 2018, zwölf Jahre nach der ersten Kulturkonzeption, hat Reutlingen zudem ein Zeichen gesetzt, dass auch in Zukunft das Kulturleben der Stadt bewertet und weiterentwickelt werden soll, um den Veränderungen in der Kulturlandschaft Reutlingens gerecht zu werden.

Der genaue Exkursions-Ablauf wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 1. Semesters Pflicht.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 3. Semester

Montag

Modul 14 (Pflichtmodul)

Fortsetzung Projekt I: 1st City BRASS Festival Stuttgart

Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Dr. Petra Schneidewind Mo 12.15 - 13.45 Uhr Raum: 5.006
Prof. Wolfgang Bauer Termine n. V.

Die Projektgruppe hat den Auftrag ein neues Festival, speziell für Blechbläser, zu konzipieren und die Umsetzung und Durchführung zu begleiten. Das Festival mit dem Titel **1st BRASS Festival** soll erstmals im Juli 2020 in Stuttgart stattfinden. Dabei soll es sich nicht um eine einmalige Veranstaltung handeln, angestrebt wird die Etablierung dieses Festivals.

Die Projektaufgabe lautet folglich: Konzeption, Realisierung und Etablierung des **1st City BRASS Festival**.

Die Idee ein solches Festival durchzuführen, stammt von den 4 Blechbläserprofessoren der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, die damit den Standort Stuttgart für Blechbläser weiter stärken wollen. Aber auch die Musikhochschule selbst soll von den erzielbaren Wirkungen profitieren, etwa eine größere Sichtbarkeit in der Stadt Stuttgart, also mehr Präsenz und Aufmerksamkeit sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der internationalen Fachszene erreichen.

In der Projektgruppe müssen folglich alle Managementaufgaben wie Finanzierungskonzept, Kommunikationskonzept, Marketingkonzept etc. bearbeitet werden. Dazu werden sämtliche erworbene Kenntnisse und die Methoden des Projektmanagements angewendet.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik I

Dr. Patrick Glogner-Pilz

Seminar Mo 14.15 – 15.45 Uhr Raum 5.005

In Deutschland gibt es – mit Ausnahme der Kulturinfarkt-Diskussionen – kaum kulturpolitische Auseinandersetzungen, die über einen engen Kreis von Akteuren und Wissenschaftlern hinausgeführt und wahrgenommen werden. Das öffentliche Interesse an Kulturpolitik ist – jenseits von Skandalen und Mammutprojekten wie der Elbphilharmonie – ausgesprochen gering. Gleichwohl bestimmt Kulturpolitik nach wie vor ganz wesentlich das kulturelle Leben im Allgemeinen und die Rahmen- und Handlungsbedingungen von Kulturmanagement im Besonderen.

Wer im kulturellen Umfeld arbeiten will, wird nicht umhinkönnen, sich auch mit Zielen, Möglichkeiten und Mechanismen von Kulturpolitik auseinander zu setzen. Das Seminar befasst sich einleitend mit wesentlichen Grundlagen: Was heißt „politisch denken und handeln?“ Mit welchen Kulturbegriffen arbeitet Kulturpolitik? Wie können sich Kultur und Politik zueinander verhalten? Im Anschluss an diese eher grundsätzlichen Erörterungen werden die konkreten Rahmenbedingungen (z. B. historische, juristische, finanzielle) von Kulturpolitik geklärt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die kulturpolitischen Akteure sowie den kulturtheoretischen Diskurs gerichtet, da der Bereich Kultur juristisch nur schwach normiert ist und somit immer wieder neu konkretisiert werden muss.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden aktuelle kulturpolitische Themen, Herausforderungen und Kontroversen. Beispielhaft zu nennen sind: nachhaltige Entwicklung in Kulturpolitik und Kulturmanagement, Kulturentwicklung und Transformation, das Verhältnis von Kulturmanagement und Kulturpolitik.

In der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des folgenden Textes vorausgesetzt:

Klein, Armin (2017): Kulturpolitik in Deutschland. In: Armin Klein (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 4. überarb. Aufl., München.

Der Text kann bei Frau Moser abgeholt werden.

Literaturempfehlungen:

Fuchs, Max (2007): Kulturpolitik, Wiesbaden.

Institut für Kulturpolitik der kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.) (2000-2015/2017): Jahrbuch für Kulturpolitik, Essen.

Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Opladen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft II: Die Gruppe 47

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005

1947 von Alfred Andersch und Hans Werner Richter „begründet“, avancierte die Gruppe 47 in den 1950er und 1960er Jahren zu einer der maßgeblichen literarischen Institutionen des westdeutschen Literaturbetriebes. Deziert als Vertreterinnen und Vertreter der „jungen Generation“ auftretend, stellten wichtige AutorInnen und Autoren wie Heinrich Böll, Günter Grass, Ingeborg Bachmann, Ilse Achinger, Martin Walser oder Hans Magnus Enzensberger unveröffentlichte Texte während der Tagungen vor, für die sie teilweise mit dem Preis der Gruppe 47 bedacht wurden. Ebenso traten Kritiker wie Walter Höllerer, Joachim Kaiser, Marcel Reich-Ranicki und Walter Jens auf.

Anhand der Lektüre ausgewählter Erzählungen, Romane und Hörspielen von Autorinnen und Autoren der Gruppe 47 zeichnet das Seminar die Entwicklung der westdeutschen Nachkriegsliteratur der 1950er und 1960er Jahre nach. Vor diesem Hintergrund diskutiert es die Frage neuer (moderner) Schreibweisen nach 1945 und die Funktion von Literatur als Reflexionsmodus der unmittelbaren deutschen (Kriegs-)Vergangenheit. Zur Sprache kommen werden aber auch Werke der 1970er-Jahre, die sich in Stil und Thematik von jenen der frühen Gründungsjahre und -autoren unterscheiden.

Abschließend versucht das Seminar, die unterschiedlichen Einordnungsparameter von Literaturwissenschaft und -kritik hinsichtlich der Gruppe 47 damals und heute zu erörtern, das heißt: die Auswirkung von Kanon und literarischer Bedeutungszuschreibung auf die Rezeption kritisch zu beleuchten. Dabei soll auch der Antisemitismusvorwurf gegenüber Gruppenvertretern zur Sprache kommen.

Eine Liste jener Werke, die das Seminar behandelt, wird noch in den Semesterferien auf Moodle veröffentlicht, so dass mit der Lektüre bereits in den Ferien begonnen werden kann.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.)(2004): Die Gruppe 47 - Ein kritischer Grundriß. Sonderband der Edition text + kritik, 3. Aufl., München (text + kritik).

Böttiger, Helmut (2012): Die Gruppe 47: Als die deutsche Literatur Geschichte schrieb. München.

Richter, Hans Werner (1986): Im Etablissement der Schmetterlinge. Einundzwanzige Portraits aus der Gruppe 47, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 7 (Wahlmodul)

Personalführung in Kulturbetrieben

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
vom 3.12.2019 bis 28.01.2020

Personalführung ist das zentrale Handlungsfeld im Personalmanagement und wird beeinflusst durch eine Vielzahl von Faktoren, wie z.B. die Heterogenität von Mitarbeitern/innen, Tätigkeitsbereichen oder Arbeitsverhältnissen. Zu den typischen Schwerpunktfeldern der Personalführung, die auch im Seminar behandelt werden, gehören u.a. Führungsstile und -prinzipien, Mitarbeitermotivation und Selbstverantwortung, die Führung der eigenen Person, Kommunikation als zentrale Führungsaufgabe sowie das Management von Konflikten in und zwischen Gruppen. Die Veranstaltung ist dabei so angelegt, dass die Studierenden zunächst das theoretische Rüstzeug der Personalführung nähergebracht bekommen. Die Übertragung der theoretischen Erkenntnisse auf die praktischen Realitäten von Kulturbetrieben erfolgt anhand von Fallbeispielen und praxisnahen Übungsaufgaben.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2019): Cultural Leadership I. Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden: Springer.

Hausmann, A./Murzik, L. (2013): Erfolgsfaktor Personal. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.

Klein, A. (2008): Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden: Springer.

Rosenstiel, L./Regnet, E./Domsch, M. (2014): Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München: Vahlen.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturtheorie der Moderne

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung/Seminar Mi 10.15 - 13.45 Uhr, 14-täglich Raum 5.005
im Wechsel mit Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts I
am 30.10./13.11./27.11./11.12.2019/08.01./22.01.2020

Welche Vorstellungen, welche Konzepte und welche Kritiken verbinden sich mit der Moderne und welche Bedeutung kommt dabei der Kultur zu? Was berechtigt überhaupt, von der Moderne als einem eigenen Zeitalter zu sprechen? Und wann kann ihr Beginn verortet werden, wann gegebenenfalls ihr Ende? Das sind Leitfragen, mit denen sich die Vorlesung beschäftigt. Anhand von ausgewählten Texten von der Aufklärung bis zur Postmoderne werden zentrale Stationen und Positionen der Kulturtheorie der Moderne vorgestellt und diskutiert.

Literaturempfehlungen:

Böhme, Hartmut / Peter Matussek / Lothar Müller (2002): Orientierung Kulturwissenschaft, 2. Aufl., Reinbek b. Hamburg.

Bohrer, Karl-Heinz / Kurt Scheel (1998): Postmoderne. Eine Bilanz, Sondeheft Merkur, Heft 594.

Fuchs, Max (2008): Kultur Macht Sinn. Einführung in die Kulturwissenschaft, Wiesbaden.

Hansen, Klaus P. (2003): Kultur und Wissenschaft, 3. Aufl., Tübingen u. Basel.

Heinrichs, Werner (2017): Die Moderne. Eine Bilanz, Konstanz

Hofmann, Martin Ludwig / Tobias F. Korta / Sibylle Niekisch (2004/2006): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie, Frankfurt/N.

Müller, Klaus E. (2003): Das Unbehagen mit der Kultur. In: Müller, Klaus E. (Hrsg.): Phänomen Kultur. Perspektiven und Aufgaben der Kulturwissenschaften. Bielefeld, S. 13-47.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Kunst- und Bildwissenschaft I: Raum - Gestaltung, Wahrnehmung und Wirklichkeitskonstruktion

Prof. Dr. Monika Miller

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr 14-täglich Raum 5.005
im Wechsel mit Kulturpolitik II
am 30.10./13.11./27.11./11.12.2019/08.01./22.01.2020

Thema: Raumbilder in der Kunst und die Analogien in der Kinderzeichnung

Thema: Figur, Urbanität und Landschaft (*Antony Gormley, Another Place*)

Literatur: Gormley, Antony: The Weleit. Bielefeld 1999.

Thema: Wohnen in der Großstadt - das Neue Bauen (*Weißenhofsiedlung, Stuttgart*)

Literatur: Kähler, Gert (Hrsg.): Geschichte des Wohnens. 1918-1945. Reform - Reaktion - Zerstörung. Stuttgart 2000.

Thema: Konstruierter Raum (*Piero della Francesca, Die Geißelung Christi, 1455-1460*)

Literatur: Roeck, Bernd: Mörder, Maler und Mäzene: Piero della Francescas 'Geißelung'. München 4. Auflage 2007.

Thema: Der Pixel-Raum (*Andreas Gursky, Boxenstop, 2007*)

Literatur: Kittelmann, Udo/ Gursky, Andreas (Hrsg.): Andreas Gursky. Göttingen 2015.

Thema: Raumillusion: Der gemalte Himmel (*Gianbattista Tiepolo, Gewölbefresco der Würzburger Residenz, 1750-1753*)

Literatur: Krückmann, Peter O. (Hrsg.): Der Himmel auf Erden. Tiepolo in Würzburg. München 1996.

Thema: Raum und Bewegung (*Eadweard Muybridge, Kopfstandüberschlag, 1885*)

Literatur: MacDonnell, Kevin: Der Mann, die der Bilder laufen ließ. München 1995.

Thema: Narrativer Raum: Das Haus der Erzählung (*Ambrogio Lorenzetti, Der hl. Nicolaus erweckt das Kind zum Leben, 1332*)

Literatur: Kemp, Wolfgang: Zur Bilderzählung seit Giotto. München 1996.

Thema: Topologischer Raum (*Til Krause, Durchgänge in der Hamburger Innenstadt, 1991*)

Literatur: Möntmann, Nina/ Dziewior, Yilmaz (Hrsg.): Mapping a City: Hamburg Kartierung: Ostfildern 2004.

Thema: Ausstellungsraum (*Deutscher Pavillon, Biennale Venedig*)

Literatur: Kirschenmann, Johannes/ Matzner, Florian (Hrsg.): documenta Kassel. Skulptur Münster. Biennale Venedig. München 2007.

Thema: Wettstreit gegen den Himmel: Turmbau (*Kölner Dom*)

Literatur: Eckstein, Marcus: Der Kölner Dom. Köln 2008.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik II: Kulturpolitik im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr 14-täglich Raum 5.005
im Wechsel mit Kunst- und Bildwissenschaft I
am 23.10./06.11./20.11./04.12./18.12.2019/15.01./29.01.2020

Andere Länder, andere Kulturpolitiken. So sehr allenthalben von Globalisierung und einer unvermeidbar erscheinenden Angleichung der Lebensstile weltweit die Rede ist, so sehr behaupten sich doch unterschiedliche historische, rechtliche, finanzielle und mentale Strukturen in der Gestaltung der Kulturpolitik und des Kulturmanagements in den verschiedenen Ländern. Unterschiedliche Auffassungen von den kulturellen Aufgaben des Staates und den Anteilen privater Träger können dabei ebenso zum Tragen kommen wie Differenzen in der mal zentralistischen, mal föderalistischen Gestaltung der Kulturpolitik. Auch wenn sich manche Strukturen als außerordentlich zählebig erweisen und Übertragungen zumeist nur modifiziert erfolgen können, bietet die Kenntnis unterschiedlicher Kulturverständnisse und Verfahrensweisen doch auch Ansatzpunkte und Hilfestellungen zur Weiterentwicklung der eigenen Verhältnisse. In den Blick genommen werden durch Vergleichsuntersuchungen u. a. die kulturpolitischen Bedingungen und Ansätze in der Schweiz und Österreich, in Frankreich, in den skandinavischen Ländern sowie im angelsächsischen Raum.

Literaturempfehlungen:

Heinrichs, Werner (1997): Kulturpolitik und Kulturfinanzierung, München.

Ratzenböck, Veronika / Katharina Okulski / Xenia Kopf (2012): Cultural policy landscapes. A guide to eighteen Central and South Eastern European countries, Wien (pdf: <http://www.kulturdokumentation.org>).

Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe www.culturalpolicies.net.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Kompaktveranstaltungen

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb - Teamlaborwoche für Drittsemester

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Übung Mo 14.10. - Fr 18.10.2019 jeweils 9.15 - 17.15 Uhr Raum 5.005 und 5.006

Für die Detailplanung dieser Woche wird in Moodle ein Terminplan bereitgestellt.

Mit der Kompaktwoche beginnen die abschließenden Arbeiten der studentischen Gruppen an ihren Geschäftsideen. Nach der Konkretisierung des Finanzierungsbedarfs im Sommersemester werden auf der Grundlage von Impulsen und eigenen Recherchen geeignete Finanzierungsmöglichkeiten ermittelt und im Gespräch mit Experten geprüft. Schließlich werden die einzelnen Bausteine der einjährigen Arbeit zusammengesetzt, die am Ende den Businessplan ergeben sollen.

Die Studierenden präsentieren ihre Ergebnisse öffentlich am 12.11.2019 um 18.00 Uhr im Raum 5.005 der Pädagogischen Hochschule.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 3. Semesters Pflicht.

Modul 10 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturmarketing: Audience Development

Dr. Tom Schöblier

Kompaktseminar

Fr 25.10.2019	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 5.006
Do 28.11.2019	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 5.006
Do 23.01.2020	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 5.006

Audience Development ist im Kulturbetrieb zwar nicht neu, gewinnt aber im Kontext von Diversity-Bewegungen, einer lauter werdenden Forderung nach Teilhabegerechtigkeit und dem Auftrag an öffentlich geförderte Kulturbetriebe, zum Wohl der gesamten Gesellschaft beizutragen, derzeit vielerorts an Dynamik. Wo das klassische Marketing vorwiegend quantitative Ziele verfolgt, rückt Audience Development auch qualitative ins Blickfeld des Kulturbetriebs. Statt der reinen Steigerung der Besuchszahlen sollen mithilfe des Audience Developments möglichst auch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Es kann vereinfacht als erweitertes Kulturmarketing und als Schnittstelle zur Kulturvermittlung verstanden werden. Bei genauerer Betrachtung kann Audience Development jedoch ein umfassendes, das Wesen der Organisation bestimmendes Konzept sein, das unterschiedliche Kompetenzen mit dem Ziel zusammenführt, eine dauerhafte Beziehung zu unterschiedlichen Besuchergruppen herzustellen und Zugangsbarrieren konsequent abzubauen. Lernziel dieses Seminars ist es, Rahmenbedingungen, Anwendungsbereiche und Instrumente des Audience Developments kennenzulernen und für die Bedeutung einer teilhabeorientierten Marketing- und Vermittlungsarbeit zu sensibilisieren. Beleuchtet werden Möglichkeiten der Besuchergewinnung, Besucherbindung und Besucherentwicklung. Didaktisch setzt die Veranstaltung, ganz im Sinne des Marketings, auf einen Nutzentausch: Der Dozent bringt die theoretischen Grundlagen und Beispiele aus der kulturbetrieblichen Praxis ein, die Studierenden den Willen zum Diskurs und die Freunde am Ausarbeiten eigener Ideen in der Gruppe.

Literaturempfehlungen:

Günter, B./Hausmann, A. (2012): Kulturmarketing, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Hausmann, A./Frenzel, L. (Hrsg.) (2014): Kunst- und Kulturvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale, Wiesbaden.

Klein, Armin (2008): Besucherbindung im Kulturbetrieb, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mandel, B. (2013): Interkulturelles Audience Development: Zukunftsstrategien für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen, Bielefeld.

Renz, Th. (2016): Nicht-Besuchersforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 8 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturbetriebssteuerung: Angewandte Betriebsführung

Jörg Klasser

Kompaktseminar

Do 31.10.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Do 21.11.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Fr 13.12.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005

Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen Fragestellungen im Management eines Kulturbetriebs und wendet die Lehrinhalte in vielen Übungen, Fallbeispielen und einem Planspiel an. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Der Abschlusstermin findet im Festspielhaus Baden-Baden statt; eine Abendveranstaltung schließt sich an.

Inhalte

- Aufstellen von Unternehmenszielen und passende Controllingansätze
- Prozessmanagement
- Kaufmännische Steuerung (Liquiditätsrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Budgetierung)
- Customer Relation Management

Literaturempfehlungen:

Conen, Michaela (2015): Strategisches Management in Museen. Mit Change Management und Balanced Scorecard aktiv gestalten, Bielefeld.

Mahmalat, Mounir (2012): Aspekte zur Zukunftssicherung öffentlich getragener Kulturbetriebe. Legitimation und Konzeption der Verwendung einer Balanced Scorecard zwischen Kulturbetrieb und öffentlichem Träger, Saarbrücken.

Das Whitepaper "Controlling im Theater". Online unter: https://kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2c-kuma-t-01/PDF/Kontaktstudium/White_Paper_FINAL_.pdf

Die Handreichung „Strategisches Management und strategisches Controlling in Museen -Ansätze für die strategische Museumssteuerung“. Online unter: <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2018/05/handreichung-strategisches-management-online.pdf>

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 9 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturfinanzierung: Membership-Programm für das Theaterhaus Stuttgart

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kompaktseminar

Do 07.11.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.006
Fr 08.11.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.006
Do 14.11.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.006

Das Theaterhaus Stuttgart ist ein Kulturzentrum ganz eigener Prägung. Nach Struktur, Angebot und Nachfrage gilt es als das größte soziokulturelle Zentrum in Europa. Mit seinen fast tausend Vorstellungen pro Jahr erzielt es rund 300.000 Besuche. Die benötigt das Theaterhaus auch, um finanziell über die Runden zu kommen, denn ca. zwei Drittel des Aufwandes muss selbst erwirtschaftet werden. Dies wird aufgrund von Kostensteigerungen und Kapazitätsgrenzen immer schwieriger. Deshalb soll in dem Seminar erkundet werden, ob ein Membership-Angebot, wie es im angloamerikanischen Raum gang und gäbe ist, ein erfolgsversprechendes Instrument der Finanzierung wäre. Unter Memberships werden dabei (Geschäfts-) Beziehungen zwischen einer (kulturellen) Organisation und Personen verstanden, bei denen nach Gruppen differenzierte materielle und immaterielle Vorteile gegen jährliche Mitgliedsbeiträge angeboten werden. Ziel des in kompakter Form angebotenen Seminars ist es, ein maßgeschneidertes Membership-Programm für das Theaterhaus Stuttgart zu entwickeln.

Literaturempfehlungen:

Knubben, Thomas (2018): Fördervereine und Memberships – zwei Kulturen, zwei Strategien. In: Hausmann, Andrea / Antonia Liegel (Hg.): Handbuch Förder- und Freundeskreise in der Kultur, Bielefeld, S. 45-59.

Rich, Patricia / Dana Hines (2002): Membership Development. An Action Plan for Results, Gaithersburg, Maryland.

Rich, Patricia / Dana S. Hines / Rosie Siemer (2016): Membership Marketing in the Digital Age. A Handbook for Museums and Libraries, Lanham u. a.

Slater, Alix (2013): Membership and Subscription in the performing arts: what have we learnt in the past 35 years? In: Daragh O Reilly / Ruth Rentschler / Theresa A. Kirchner (Hg.): The Routledge Companion to Arts Marketing, London, S. 233-242.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb III - Musikbetrieb

Paul Woog

Kompaktseminar

Sa 09.11.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Sa 14.12.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Sa 11.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005

In diesem Seminar wird ein Überblick über die Musikwirtschaft als Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft gegeben. Insbesondere das Branchenumfeld der Tonträger- und Live-Entertainmentbranche wird detailliert betrachtet und das Zusammenwirken privatwirtschaftlicher, öffentlicher und gemeinnütziger Aktivitäten im Zielmarkt.

Am zweiten und dritten Seminartag stellen die Studierenden in einem Referat jeweils einen Bereich/ein Musikunternehmen vor, z.B.: Musikverlag (Publishing), Label (Marketing/Sales), Herstellung und Vertrieb (Distribution), Vertrieb Online/Streaming, Der Künstler und das Werk, wie entsteht Musik?, Verwertungsgesellschaften GEMA, GVL, Studio und Produzenten (Recording und Production), Band- und Ensemblemanagement, Bandorganisation, Booking und Künstlervermittlung, Tournee- und Konzertveranstalter (Pop/Unterhaltungsbereich)(Klassik), Zweit und Drittverwertung (Einführung, Musik & Werbung, Musik im Film, Filmmusik, Musikvideo, Musik und Radio, Merchandising), Musikjournalismus, Internationaler Musikmarkt, Weltmusik in Deutschland, Verbände und Verwaltung, Neue Wertschöpfungsmodelle. Literatur hierfür wird auf Nachfrage zur Verfügung gestellt bzw. bekannt gegeben.

Zum Abschluss des Seminares werden die Wertschöpfungsmöglichkeiten herausgearbeitet, die sich in Zusammenhang mit der Auswertung von Musik ergeben und welche Anforderungen an moderne Musikunternehmen und ihre Mitarbeiter gestellt werden.

Literaturempfehlungen:

Clement, Michel / Oliver Schusser /Dominik Papies (Hrsg.) (2012): Ökonomie der Musikindustrie, 2. Aufl., Wiesbaden.

Kachelrieß, Jörn (2010): Selbstvermarktung für Musiker. Strategien für Bandkonzeption, Onlinepräsentation, Eigenvertrieb und Guerilla-Marketing, 2. Aufl., Köln.

Lyng, Robert / Oliver Heinz / Michael von Rothkirch (2014): Die neue Praxis im Musikbusiness, 12., aktual. und erw. Aufl., Bergkirchen.

Moser, Rolf / Andreas Scheuermann (Hrsg.) (1997): Handbuch der Musikwirtschaft. 4., vollst. überarb. Aufl. Starnberg, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 7 (Wahlbereich)

Shared Heritage? Internationale Perspektiven zum geteilten Kulturerbe

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar

Fr. 22.11.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005
Do. 05.12.2019	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 17.01.2020	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005

Der Begriff des „Shared Heritage“, 2016 erstmals von der Französischen Nationalbibliothek genutzt, um Dokumente über die Beziehungen zwischen Frankreich und der Welt in speziellen Online-Bibliotheken zusammenzutragen, avancierte in den vergangenen Jahren zu einem Schlagwort der Kulturpolitik und Kulturwissenschaft. Er meint, dass die Präsentation von kulturellem Erbe in einer globalisierten Welt nicht mehr zwingend am kulturellen Herkunftsort stattfinden muss, sondern in einer weltweit vernetzten Kulturgemeinschaft auch an einem anderen Ort als dem ursprünglichen Lebensraum zur Verfügung stehen kann. Dieser Idee liegt ein weiter Erbebegriff zugrunde, der nicht allein von Artefakten ausgeht, sondern auch Bräuche und Rituale einschließt. Darüber hinaus definiert er den Begriff des Erben neu: Nicht mehr ein Land ist Besitzer eines kulturellen Erbes, sondern eine internationale „Erben-Gemeinschaft“, die ihr Kulturerbe als (Welt-)Gemeinschaft verwaltet.

Diese Idee des „Shared Heritage“ wird im Seminar zunächst begrifflich, theoretisch und praktisch eingeordnet. Sodann wird es auf aktuelle Fälle seiner Anwendung in Deutschland hin überprüft - etwa bei der geplanten Dauerausstellung des ethnologischen Museums Berlin im Humboldt Forum oder dem geplanten Museum für Migrationsgeschichte des Kölner Vereins DOMID. Abschließend wird die deutsche Anwendung mit einem internationalen Beispiel verglichen. Dafür werfen wir einen Blick auf Israel und dessen Kulturerbe, das sich nicht nur mit Europa, sondern auch mit Palästina überschneidet: Israel ist heute ein Land, das durch eine multikulturelle Gesellschaft geprägt ist.

Inhaltlich bereitet das Seminar zugleich auf das Projekt „Shared or contradictory heritage?“ vor, das im Sommer- und Wintersemester 2020 und 2020/21 in Kooperation mit dem Beit Berl College in Kfar Saba bei Tel Aviv durchgeführt wird. Es sieht eigene studentische Forschung in Tandems und zwei Exkursionen nach Deutschland und Israel vor. Die Kosten für das Projekt werden, inklusive der Kosten für die studentischen Exkursionen, von der Baden Württemberg Stiftung übernommen. Für Master-Studierende des Kulturmanagements, die das Projekt belegen möchten, ist die Teilnahme an diesem Seminar daher sinnvoll und wünschenswert.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2016): Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention, 2. Aufl., München.

Legget, Jane (2018): Shared heritage, shared authority, shared accountability? Co-generating museum performance criteria as a means of embedding 'shared authority'. In: International Journal of Heritage Studies, Vol. 24 Issue 7, S. 723-742.

Parzinger, Hermann (2017): Europäisches Kulturerbe in einer globalisierten Welt. In: Kulturpolitische Mitteilungen, 1/156, S. 36-59.

Thiemeyer, Thomas (2018): Kulturerbe als „Shared Heritage“? Kolonialzeitliche Sammlungen und die Zukunft einer europäischen Idee. Teil 1. In: Merkur 72. Jg., H. 829, S. 30-44.

Thiemeyer, Thomas (2018): Kulturerbe als „Shared Heritage“ (II) - Anerkennungsfragen. Teil 2. In: Merkur, 72. Jg., H. 830, S. 85-92.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 4 (Wahlmodul)

Recht III - Medien- und Urheberrecht

Prof. Dr. Ralf Kitzberger

Kompaktseminar

Do 12.12.2019	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 24.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005
Fr 31.01.2020	9.00 - 17.00 Uhr	Raum 5.005

„Was macht die Kunst?“ fragt der Prinz den Maler Conti in dem Trauerspiel Emilia Gallotti. „Die Kunst geht nach Brot“, stellte der Befragte nüchtern fest. Heute steht der Künstler nicht einem Prinzen, sondern einer ganzen Medien- und Urheberrechtsindustrie gegenüber. Dennoch haben viele Kulturschaffende nur eine geringe Vorstellung von dem Reiz und der wirtschaftlichen Bedeutung des Medien- und Urheberrechts.

Das Medienrecht hat sich als Rechtsdisziplin aus verschiedenen Rechtsgebieten, insbesondere aus dem Recht der einzelnen Medien, sowie dem Urheberrecht entwickelt.

Das Urheberrecht ist die rechtliche Grundlage für die Verwertung von klassischen Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst ebenso wie von Computerprogrammen, Datenbanken und im Internet digital vervielfältigter Werke aller Art. Das Urheberrecht ist in erster Linie auch das Recht des Urhebers und die Anerkennung seiner schöpferischen Leistung. Es ist untrennbar mit dem Werkschöpfer verbunden, der die Verwertung seines Werkes meistens in fremde Hände legen muss und zu diesem Zweck Lizenzverträge mit individuellen Verwertern oder einen Wahrnehmungsvertrag mit einer Verwertungsgesellschaft abschließen muss.

Die Veranstaltung soll das Medien- und Urheberrecht ebenso wie das dazugehörige Urhebervertragsrecht und das Recht der Verwertungsgesellschaften darstellen und einen Überblick und Einblick in das Beziehungsgeflecht dieser Materie ermöglichen. Ziel der Veranstaltung ist neben der Systematisierung der einzelnen Hauptgebiete, deren Beziehung zueinander sowie die Funktionalität der Teilnehmer. Ein besonderes Schwergewicht liegt bei der Behandlung der Multimediaproduktionen und der neuen Medien.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung des theoretischen Wissens auf die täglichen praktischen Bedürfnisse im Kulturmanagement. Zu diesem Zweck sollen praktische Fallbeispiele und die wichtigsten Musterverträge die Veranstaltung begleiten.

Literaturempfehlungen:

Schneidewind, Petra / Martin Tröndle (2012): Selbstmanagement im Musikbetrieb, Bielefeld.

Kultur und Recht (2013), Dr. Josef Raabe Verlags GmbH

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedenste aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt. Die Auswahl und Koordination der drei Diskurstermine übernimmt die Modulverantwortliche.

Geplante Themen (Stand: 18.07.2019):

4. Marketing und Kommunikation im ältesten kommunalen Repertoiretheater Deutschlands - Das Nationaltheater Mannheim

Gespräch mit Christoph Bader, Leiter Marketing und Kommunikation

Das von Kurfürst Carl Theodor als „stehende Bühne“ mit festem Ensemble gegründete Nationaltheater Mannheim ist seit 1839 vollständig in städtischer Verantwortung und ist damit das älteste kommunale Theater der Welt. Aber auch als ältestes kommunales Repertoiretheater Deutschlands versucht das Nationaltheater Mannheim die Tradition des Hauses innovativ fortzuführen. Neben dem Wirken Schillers und der Verbindung zu Mozart, die noch immer die Arbeit des Nationaltheaters prägen, finden im Nationaltheater beispielsweise zahlreiche Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen in den vier Sparten Oper, Schauspiel, Tanz und Junges Nationaltheater statt. Das Nationaltheater verfügt zudem über eine 2012 gegründete Mannheimer Bürgerbühne, veranstaltet den Mannheimer Mozartsommer und richtet seit 1978 die Internationalen Schillertage aus, zu denen erfolgreiche Inszenierungen zu Schillers Werken aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Mit der geplanten Generalsanierung steht das Nationaltheater aber auch in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Christoph Bader, der Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation im Nationaltheater Mannheim. Mit ihm werden wir darüber sprechen, vor welchen Herausforderungen das Nationaltheater Mannheim in den nächsten Jahren steht, wie seine Arbeit als Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation davon beeinflusst wird und was die Arbeit im ältesten kommunalen Repertoiretheater gerade so besonders macht.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

5. TauberPhilharmonie Weikersheim - Ein neues Konzerthaus mit Stadthallenfunktion

Gespräch mit Johannes Mnich, Intendant der TauberPhilharmonie

Im Juli 2019 hat in Weikersheim, im Taubertal, die TauberPhilharmonie Weikersheim eröffnet. Das neue Kultur- und Veranstaltungshaus verfolgt dabei den Anspruch, für die Menschen in der Region zu einem Treffpunkt für Jung und Alt und einem kulturellen Zentrum in der Region zu werden. Neben hochkarätigen Konzerten über Kabarett und Comedy bis hin zu Kino und Festivals soll die neue Halle demnach vor allem auch Heimat für BürgerInnen und Vereine sein.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Johannes Mnich, der Intendant der TauberPhilharmonie. Mit ihm werden wir darüber sprechen, was gerade Weikersheim, abseits von Ballungszentren, zu einem idealen Standort für ein neues Konzerthaus macht, was die Region im Taubertal besonders auszeichnet und welche Funktionen das neue Haus vereinen und erfüllen soll. Ebenfalls wird es darum gehen, wie sich der Spagat zwischen den verschiedenen Ansprüchen der einzelnen Akteure am besten schlagen lässt.

Ansprechpartnerin: Dr. Petra Schneidewind

6. Kulturwellen im Wandel? - Konzepte und Herausforderungen für das Kulturprogramm des SWR

Gespräch mit Dr. Wolfgang Gushurst, Leitung Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2

In den letzten Jahren hat der Südwestrundfunk (SWR) an der Einrichtung multimedialer Programmstrukturen gearbeitet. Die neue Sendewelt des SWR soll die bislang noch getrennt voneinander agierenden Bereiche Hörfunk, Fernsehen und Online nun immer stärker vereinen. Um

dieses Ziel zu erreichen hat der SWR in den letzten Jahren in zahlreichen Programmbereichen veränderte Organisationsformen eingerichtet. Hierzu gehören auch die Bereiche „Kultur“ und „Wissen“, zwei Bereiche die aus Sicht der öffentlich-rechtlichen Anstalt eminent wichtig sind. Zusammen mit dem SWR 2 wurden sie zu einer multimedialen Einheit zusammengeführt. Dadurch verändern sich auch die bisherigen Arbeitsformen des SWR2, um auch weiterhin erfolgreich Radio zu machen. Hinzu kommt, dass auch der SWR2 auf veränderte Mediennutzungsgehnheiten seiner Hörer reagiert und z. B. Anpassungen im Programm des Kulturradios vorgenommen hat. Gleichzeitig soll mit der Ausrichtung des SWR2 auch weiterhin ein klares Profil verfolgt werden.

Unser Gast für den Kulturdiskurs ist Dr. Wolfgang Gushurst, der seit Anfang 2017 die Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2 leitet und zuvor 16 Jahre lang die Musikredaktion von DAsDING leitete und später Programmchef bei DAsDING wurde. Mit ihm wollen wir uns darüber austauschen, wie der SWR2 mit den veränderten Mediennutzungsangewohnheiten seiner Hörer umgeht, was das Ziel der Veränderungen der Programmstrukturen ist und welche besondere Rolle Musik im Radio auch heute noch einnimmt. Auch die besonderen Herausforderungen als öffentlich-rechtliches Kulturprogramm sollen Gesprächsthema sein.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Thomas Knubben

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, suchen sich auf Moodle einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberrichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Esslingen / Reutlingen

Sarah Schuhbauer M.A.

Tagesexkursion am Donnerstag, den 06. Februar 2020

Die in der Region Neckar-Alb gelegene Stadt Reutlingen ist mit rund 115.600 Einwohnern die kleinste der insgesamt neun Großstädte Baden-Württembergs und gehört zum südlichen Bereich der Metropolregion Stuttgart. Die Stadt verfügt über eine lebendige Kulturszene, die sich vor allem durch die Sparten Musik und Museen, insbesondere Kunst, auszeichnet und auch über die Region hinausstrahlt. Dazu gehören unter anderem die Württembergische Philharmonie Reutlingen, das Kulturzentrum franz.K als erfolgreicher Veranstaltungsort mit attraktivem Programm, aber auch die städtischen Museen und das neue Theatergebäude der Stadt. Mit der Kulturkonzeption 2018, zwölf Jahre nach der ersten Kulturkonzeption, hat Reutlingen zudem ein Zeichen gesetzt, dass auch in Zukunft das Kulturleben der Stadt bewertet und weiterentwickelt werden soll, um den Veränderungen in der Kulturlandschaft Reutlingens gerecht zu werden.

Der genaue Exkursions-Ablauf wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 1. Semesters Pflicht.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Fortsetzung Projekt II: „Passion led us here!? Arbeiten 4.0 und die Konsequenzen für das Kulturmanagement“

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Termine n.V.

Raum: 5.005,

Im zweiten Teil dieses Projektseminars an der Schnittstelle zwischen Kulturmanagementforschung und -praxis geht es darum, im Gespräch mit Experten zu entscheiden, welche der Veränderungen des Arbeitens 4.0 auch für den Arbeitsmarkt Kultur eine Rolle spielen könnten. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sollen von den Studierenden so aufbereitet werden, dass sie in die Entwicklung einer praxisorientierten Rahmenempfehlung für das HRM in Kulturbetrieben fließen können.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.